



„In den USA könnte KI einen stufenweisen Einfluss auf die Inflation haben. Eine starke Nachfrage wird die Inflation zunächst in die Höhe treiben, während Produktivitätssteigerungen im Laufe der Zeit zunehmend disinflationär wirken dürften. Zusammen mit geopolitischen und energiebezogenen Belastungen dürfte dies dazu führen, dass die Inflation über dem Zielwert der Zentralbank bleibt.“

Monica Defend

Leiterin des Amundi Investment Institute

Der Internationale Währungsfonds im Spannungsfeld von Chancen und Kritik

Der IWF hat seine globale Wachstumsprognose für 2026 auf 3,1 % angehoben – ein leichter Anstieg gegenüber Juli – während für 2027 3,4 % prognostiziert werden, was vor allem auf den Investitionsboom im Bereich der künstlichen Intelligenz zurückzuführen ist.

Resilienz ist nach wie vor die zentrale Botschaft, doch sie ist nicht unbegrenzt. Der IWF empfiehlt einen Wechsel von der Bewältigung hin zum Wiederaufbau, wobei der Schwerpunkt auf der Resilienz der Angebotsseite, der Sanierung der öffentlichen Finanzen und der Preisstabilität liegen soll.

Mit Blick auf die Zukunft werden die Widerstandsfähigkeit der Angebotsseite und politische Disziplin das Wachstum, die Inflation und die Vermögensallokation bestimmen.

Wachstumsprognosen des IWF (%)



Quelle: Amundi Investment Institute, IWF-WEO, Stand: 16. Oktober 2026.

Der IWF hielt diese Woche seine Jahrestagung in Bangkok ab und veröffentlichte dabei seinen „World Economic Outlook“. Der Ausblick hebt hervor, dass sich die Weltwirtschaft zwar weiterhin als widerstandsfähig erwiesen hat – wenn auch uneinheitlich – der Spielraum für weitere Anpassungen nun jedoch begrenzter ist. Mögliche Engpässe könnten im Energie- und Rohstoffsektor auftreten, die bislang von Umleitungen, Substitutionen und Effizienzgewinnen sowie von technologiebezogenen Investitionen profitiert haben. Dies könnte zu einer anhaltenderen Inflation führen. Mit Blick auf die Zukunft betont der IWF die Notwendigkeit, im Hinblick auf die Widerstandsfähigkeit der Angebotsseite von der Bewältigung der Krise zum Wiederaufbau überzugehen, den finanzpolitischen Spielraum wiederherzustellen und die Geldpolitik weiterhin auf Preisstabilität auszurichten. Er warnt zudem, dass das Finanzsystem gestärkt werden muss, um Puffer gegen künftige Schocks zu schaffen. Mittelfristig weist der IWF darauf hin, dass eine größere Widerstandsfähigkeit eine stärkere technologische und handelspolitische Diversifizierung sowie stärkere Angebotspuffer in kritischen Sektoren wie dem Energiesektor erfordern wird.

Termine



19.10.

China: Bruttoinlandsprodukt, Einzelhandelsumsätze und Industrieproduktion
USA: Immobilienmarkindex

21.10.

Vereinigtes Königreich: Verbraucherpreisindex und Erzeugerpreisindex
Indonesien: Leitzins

23.10.

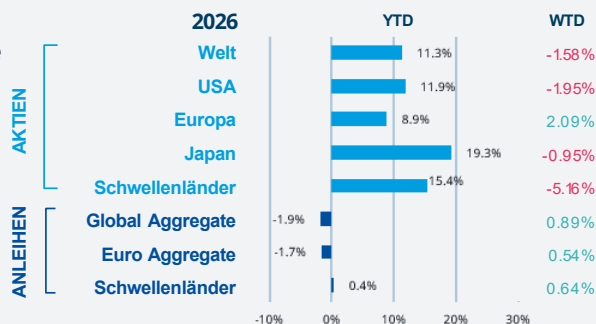
Japan: Verbraucherpreisindex und Einkaufsmanagerindex
Indien: Einkaufsmanagerindex
Eurozone: Einkaufsmanagerindex, Inflationserwartungen der EZB
USA: Einkaufsmanagerindex und Verbrauchervertrauen

Vergangene Woche im Rückblick

Die weltweiten Aktienmärkte verzeichneten eine durchwachsene Woche, da sich die Anleger vom KI-Trend abwandten. Unter den Schwellenländern geriet Indonesien am Freitag unter Druck, nachdem MSCI vorgeschlagen hatte, das Land aus seiner Schwellenländer-Klassifizierung zu streichen. Die Anleiherenditen gaben nach, obwohl der US-Inflationsbericht zur Wochenmitte höher ausfiel als erwartet. Der Ölpreis stieg aufgrund von Versorgungssorgen im Nahen Osten die zweite Woche in Folge, während Gold einen Wochenverlust verzeichnete. Der Dollar gab gegen Ende der Woche nach, da die Sorgen über weitere Zinserhöhungen nachließen.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Stand: 16. Oktober 2026. Die Daten für Anleihen aus Schwellenländern beziehen sich auf den 15. Oktober. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite.

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

		2YR	10YR
	US	4.73 ▼	5.07 ▼
	Germany	3.08 ▼	3.40 ▼
	France	3.54 ▼	4.77 ▼
	Italy	3.41 ▼	4.46 ▼
	UK	4.86 ▼	5.35 ▼
	Japan	1.90 ▼	2.92 ▼

Quelle: Bloomberg, Stand: 16. Oktober 2026. Der dargestellte Trend bezieht sich auf Veränderungen innerhalb einer Woche. Weitere Informationen finden Sie auf der letzten Seite.

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/ USD	USD/ JPY	GBP/ USD	USD/ RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4179	97	1.124	157.9	1.33	6.69	2.64	4.07
-0.35%	+6.1%	+0.34%	-0.25%	+0.6%	-0.1%		

Quelle: Bloomberg, Stand: 16. Oktober 2026. Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf der letzten Seite.

Makroökonomische Einschätzungen

USA



Die US-Inflation fällt höher aus als erwartet

Die Verbraucherpreise stiegen im September im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 %, was eine erneute Beschleunigung und eine positive Überraschung darstellt. Der Anstieg wurde erwartungsgemäß teilweise durch die Energiepreise getrieben, doch auch die Kerninflation zog an: Der Index stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 %. Die Dynamik war sowohl bei den Kerngütern (Neu- und Gebrauchtfahrzeuge, Freizeitartikel und Bekleidung) als auch bei den Kerndienstleistungen (getrieben durch Wohnkosten) relativ breit angelegt. Insgesamt lässt der Bericht die Fed daran zweifeln, inwieweit Fortschritte bei der zugrunde liegenden Inflation erzielt werden, sodass weitere Zinserhöhungen weiterhin im Raum stehen.

Europa



EZB hält sich die Option für Zinserhöhungen offen

Mehrere Mitglieder des EZB-Rats deuteten diese Woche auf den IWF-Tagungen in Bangkok an, dass weitere Zinserhöhungen notwendig sein könnten. Der Präsident der Deutschen Bundesbank erklärte, eine weitere Zinserhöhung könne nicht ausgeschlossen werden, während der Gouverneur der belgischen Zentralbank äußerte, die EZB werde „wahrscheinlich“ erneut die Zinsen anheben müssen. EZB-Präsidentin Lagarde merkte an, dass sich die durch die Energiepreise bedingte Inflation noch nicht breit auf die Gesamtwirtschaft ausgeweitet habe.

Asien



MSCI schlägt vor, Indonesien auf eigenständiger Basis den Status als Schwellenmarkt abzuerkennen

Dies wäre eine doppelte Herabstufung, bei der der „Frontier“-Status vollständig umgangen würde – unter Berufung auf anhaltende Bedenken hinsichtlich der Markttransparenz, des Verdachts auf koordinierten Handel und der schwachen Durchsetzung von Reformen. Die Ankündigung löste am Freitag den schlimmsten Börsentag in Indonesien seit fast drei Jahrzehnten aus, wobei der Leitindex in Jakarta um mehr als 11 % fiel. MSCI wird bis Ende Juni 2027 eine Entscheidung treffen. Nach der Überprüfung Mitte November könnten Konsultationen eingeleitet werden.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 16. Oktober 2026.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 19. Oktober 2026.
ID: 6031852

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = TOPIX (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).